



Kreislandvolkverband Friesland e.V.
Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V.
Albrecht-Thaer-Straße 2, 26939 Ovelgönne

Kreislandvolkverband Friesland e.V.
Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V.

Albrecht-Thaer-Str. 2, 26939 Ovelgönne
Tel: 04401/98050 – Fax: 980533

Stadt Varel
Herr Bürgermeister Gerd-Christian Wagner
Windallee 4
26316 Varel



Ovelgönne, den 21.02.2020

Geplante Erweiterung der Entwicklungszone für das Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Sehr geehrter Herr Wagner,

im vergangenen Jahr hat die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer mit der Beteiligung den Prozess zur Erweiterung der Entwicklungszone für das UNESCO Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer vorangebracht. Seitens der berufsständischen Interessenvertretungen der Landwirtschaft sprechen sich die Kreislandvolkverbände Friesland, Wesermarsch, Wesermünde sowie der Landwirtschaftliche Hauptverein für Ostfriesland eindeutig nach wie vor gegen die Erweiterung der Entwicklungszone für das „Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer“ aus!

Wir wollen keine neuen Gebietskulissen, unsere Sorge ist, dass dieses Biosphärenreservat bei veränderten Politischen Konstellationen in ein nationales Biosphärenreservat umgewandelt wird bzw. dass die Landkreise mit Gemeinden weitere Landschaftsschutzgebiete ausweisen müssen. Dieses wird auch von der MAB-Kommission, die alle 10 Jahre die Reservate überprüft, gefordert. In dem Kriterienkatalog der MAB-Kommission ist der größte Teil der Anforderungen auf landwirtschaftliche Nutzfläche umzusetzen. Ferner wird gefordert die Gebietskulissen im Landesraumordnungsprogramm und in den jeweiligen regionalen Raumordnungsprogrammen zu berücksichtigen. Dieses wurde auch bereits in dem Schreiben von Umweltminister Herrn Olaf Lies angekündigt. Die Erfahrung lehrt uns leider das damit zukünftige Einschränkungen verbunden sein werden. So wie im Beispiel der Vogelschutzgebiete die 1979 von der EU beschlossen wurden mit der politischen Zusage, dass es keine weiteren Auflagen gibt. 2011 bereits mussten die Landkreise die Vogelschutzgebiete mit einem Landschaftsschutzgebiet zusätzlich schützen und es drohen auch weiterhin zukünftige Auflagen in derartigen Gebietskulissen. Jüngstes Beispiel ist das Insektenschutzprogramm vom Bundesumweltministerium das zukünftig in allen Schutzgebieten Pflanzenschutzmitteleinsätze verbieten will. Im derzeitigen Aktionsprogramm Insektenschutz auf Bundesebene heißt es unter anderem, dass Maßnahmen zum Insektenschutz in erster Linie in Schutzgebieten, insbesondere auch in Entwicklungszonen von Biosphärenreservaten, umzusetzen sind. Hier würden dann höherrangige Aufgaben auf die jeweiligen Kommunen heruntergebrochen die sich zur Entwicklungszone per Ratsbeschluss erklärt haben.

Für unseren stark landwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsraum bedeutet dies zusammengefasst die geplante Erweiterung hat geringen Nutzen gegenüber einem sehr hohen Risiko, deshalb auch weiterhin unsere klare Forderung: **Keine Erweiterung der Entwicklungszone Binnendeichs!**

In einem Gespräch mit der Nationalparkverwaltung im Sommer 2019 haben wir vorgeschlagen, die Siedlungs- und Stadtgebiete, also die § 34 BauGB Gebiete als Entwicklungszone auszuweisen und die Außenbereichsflächen gemäß § 35 BauBG nicht als Entwicklungszone auszuweisen. Dem ist die Nationalparkverwaltung leider nicht gefolgt. Es wurden in Zwischenzeit thematische Arbeitsgruppen eingerichtet, unter anderem auch die „Arbeitsgruppe Landnutzung“, an der eine Mitarbeiterin der Landwirtschaftskammer Niedersachsen mitgewirkt hat. Diese Mitarbeiterin hatte weder ein Mandat der örtlichen Landwirtschaft, noch von den ehrenamtlichen Kreislandwirten. Daher stellen wir klar, dass die hiesige Landwirtschaft sich an dem Prozess der Ausgestaltung bewusst nicht beteiligt.

Fazit: Die hiesige Landwirtschaft steht den Themen wie Insektenschutz, Klimaschutz, Biodiversität sehr positiv gegenüber. Wir haben in der Vergangenheit durch viele Vertragsnaturschutzprojekte, Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen im Zuge Infrastrukturmaßnahmen und anderen Herausforderungen immer wieder unsere Flexibilität und Mitarbeit bewiesen. In diesem Zusammenhang wurde das Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen gegründet, bei dem bereits zahlreiche Projekte zu den Themen Klima, Moornutzung, Wassermanagement, CO² Bindung, Weidemilch etc. durchgeführt werden.

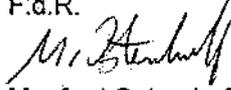
Wir versperren uns keinerlei neuen Entwicklungen und Kooperationen gleichwohl lehnen wir neue Gebietskulissen und eine Erweiterung des UNESCO-Biosphärenreservates Binnendeichs ab. Wir haben Sorge, dass Gemeinden für kleine Leuchtturmprojekte, die kein Geld einbringen den ländlichen Raum wirtschaftlich gefährden.

Mit freundlichem Gruß

gez. Dr. Karsten Padeken
1. Vorsitzender

gez. Hartmut Seetzen
1. Vorsitzender

F.d.R.


Manfred Ostendorf
Geschäftsführer